

Wiesbaden, 09.04.2010

Leitung

Gustav Förster
Telefon: 0611 36091-36
Telefax: 0611 36091-20
foerster@diakonisches-werk-
wiesbaden.de

"La vie en rose" oder "Mein Traum vom Leben"

Piaf-Lieder treffen auf Schicksale von Frauen aus der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind

Projekt des Diakonischen Werks Wiesbaden am 14. April 2010 um 19.30 in der Bergkirche. Veranstaltung im Rahmen des 30. Jubiläums der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind.

Am 14.04.2010 um 19.30 Uhr treffen in der Evangelischen Bergkirche Lieder von Edith Piaf auf Lebenserinnerungen und Schicksale von Frauen aus der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind. "La vie en rose" oder "Mein Traum vom Leben" – so lautet der Titel dieses außergewöhnlichen Projekts des Diakonischen Werks Wiesbaden.

Der Liederabend mit Texten und Theaterelementen gewährt einen berührenden Einblick in das Leben von Frauen und Kindern, die mit zahlreichen Problemen und Sorgen belastet sind.

In der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind, einer Einrichtung des Diakonischen Werks Wiesbaden, finden erwachsene Mütter seit 30 Jahren dringend benötigte Hilfe und langfristige sozialpädagogische Begleitung. Eine Besonderheit des Hauses: Das Angebot wendet sich an erwachsene Mütter, die nicht mehr in eine Jugendhilfe-Einrichtung aufgenommen werden könnten. Die Frauen in diesem Haus in der Kapellenstraße haben zahlreiche Probleme zu bewältigen. Alle Frauen der Wohngemeinschaft eint, dass sie beim Einzug mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert waren, und dass diese Überforderung bereits zu Konflikten mit dem Jugendamt führte. Viele Frauen standen in der Gefahr, ihr Kind weggeben zu müssen. Die Bewohnerinnen erhalten Unterstützung bei sozialen und existenziellen Problemen und bei der Bewältigung ihres Alltags.

Für das Konzertereignis hat der Sozialarbeiter und Journalist, Stefan Weiller, über Monate hinweg 15 Frauen aus der Wohngemeinschaft in der Kapellenstraße interviewt. In bis zu zweistündigen Gesprächen wurden den Frauen Fragen zur Vergangenheit und zu ihren Träumen vom Leben gestellt. Was wünschen sich junge, alleinerziehende Frauen für ihr Leben und das ihrer Kinder? Wo sehen sie die größten Herausforderungen? Die Interviews waren intensiv, emotional und aufschlussreich.

Alle Gespräche wurden vom Autor handschriftlich aufgezeichnet, sprachlich überarbeitet und in stilistisch-einheitliche Texte gebracht. Zumeist sind schnelle, harte, schonungslose Textminiaturen entstanden. Manche Texte sind kurz wie eine SMS, dennoch entfaltet sich

in diesen ein, zwei Sätzen der Abgrund eines Lebens. Drei längere Geschichten umfassen gesamte Lebensläufe. Es handelt sich dabei um die Erinnerungen von ehemaligen Bewohnerinnen der Wohngemeinschaft. Die Geschichten sind aktuell und ungeschönt. Sie geben nicht nur Einblick in die Schicksale der alleinerziehenden Frauen, sondern auch in unsere Gesellschaft.

Diese Geschichten in Verbindung mit Liedern von Edith Piaf zu bringen, liegt nahe, da sich interessante Parallelen zum ungewöhnlichen Leben der Piaf und zum Leben der befragten Frauen entdecken lassen. Die Gesprächsteilnehmerinnen stammen teilweise aus unglücklichen, unsicheren Lebenssituationen. Einige erlitten in ihrer Kindheit Vernachlässigung und Gewalt, bis hin zum sexuellen Missbrauch. Für das Projekt haben sie von ihren Erlebnissen erzählt. Alle Texte wurden mit ausdrücklicher Erlaubnis der befragten Frauen gesammelt; trotz der sprachlichen Überarbeitung betonten alle Frauen, dass sie sich mit der Darstellung unbedingt identifizieren.

Zwischen Zerbrechlichkeit und Stärke, zwischen Angst und Hoffnung, zwischen Todessehnsucht und Lebensfreude changieren die Geschichten der Frauen aus Wiesbaden - so wie auch das Leben und die Lieder von Edith Piaf. Für den Abend wurden - bis auf das Lied „La vie en rose“ - vorwiegend unbekanntere Piaf-Lieder ausgesucht.

Die Verbindung aus Themen der sozialen Arbeit und Musik ist in diesem Projekt eindringlich gelungen. Drei Schauspielerinnen der Wiesbadener Schauspielschule werden die anonymisierten Texte der Frauen rezitieren. Gemeinsam mit dem Schauspieler Michael von Bennigsen aus dem Staatstheater Wiesbaden wurde eine szenische Umsetzung erarbeitet. Die Lieder der Edith Piaf interpretiert die Wiesbadener Sängerin Edith Mädchen, die eine große musikalische Entdeckung ist. Für die Musik (Klavier) konnte der Musiker und ehemalige Kirchenmusikdirektor der Lutherkirche, Klaus Uwe Ludwig, gewonnen werden.

An diesem Liederabend mit Texten wird vieles anders sein, als man es von Theaterstücken oder Liederabenden kennt: Was aufgeführt wird, ist kein Bühnenspektakel, sondern ein Eindruck vom wahren Leben, wie es sich in Wiesbaden abspielt. Der Abend räumt auf mit Klischees von traditionellen Familienbildern und bildet neue familiäre Strukturen ab. Das Projekt findet bei freiem Eintritt statt und hat das Ziel, den Blick auf das Leben junger, belasteter Frauen zu richten und Verständnis zu fördern. Das Projekt bietet spannende, gesellschaftlich brisante Einsichten bei hohem künstlerischem Anspruch.

„La vie en rose“ oder „Mein Traum vom Leben“

Mittwoch, 14. April 2010 um 19.30 Uhr

**Bergkirche, Lehrstraße 6, 65183 Wiesbaden
Piaf-Lieder mit Lebensbeschreibungen von Frauen aus der
Wohngemeinschaft für Mutter und Kind.**

Gesang: Edith Mädchen, Klavier: Klaus Uwe Ludwig

Die Lebensbeschreibungen aus der Wohngemeinschaft werden vorgetragen von Jette Pook, Daniela Fonda und Franziska Kruse von der Wiesbadener Schauspielschule.

Text und Idee: Stefan Weiller, szenische Bearbeitung: Michael von Bennigsen

Aufführungsdauer: ca. 75 Minuten

**Eintritt frei,
Spenden für die Wohngemeinschaft für Mutter und Kind sind willkommen.**

Bereits um **17 Uhr findet am 14. April** aus Anlass des 30. Jubiläums der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind ein Festgottesdienst in der Bergkirche statt. Die Predigt hält Kirchenpräsident Dr. Volker Jung.

Festgottesdienst in der Evangelischen Bergkirche, Lehrstraße 6, 65183 Wiesbaden

Musik: Kantorei der Bergkirche

Im Gottesdienst mit Verleihung des Silbernen Kronenkreuzes an Frau Gertrud Burger, Leiterin der Wohngemeinschaft für Mutter und Kind durch Herrn Dr. Wolfgang Gern, Vorstandsvorsitzender Diakonisches Werk in Hessen und Nassau

Nach dem Gottesdienst findet ein Festempfang in der Bergkirche statt. Als Grußredner hat sich unter anderem der Wiesbadener Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller angekündigt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Öffentlichkeit über die Veranstaltungen informieren könnten. Außerdem würden wir uns über Ihre Recherche und Berichterstattung sehr freuen.

Kontakt zur Öffentlichkeitsarbeit des Diakonischen Werks Wiesbaden: Stefan Weiller,
Tel.: 0611-36091-44, Fax : 36091-20
E-Mail: weiller@diakonisches-werk-wiesbaden.de

Ergänzende Informationen

Für das Projekt wurde unter anderem eine Wiesbadenerin türkischer Herkunft interviewt, die mit 17 ihren Cousin in der Türkei heiraten sollte - einen Mann, den sie kaum kannte. Deshalb ergriff sie mit 16 Jahren die Flucht vor ihrer Familie, lebte in ständiger Bedrohung, verübte mehrere Selbstmordversuche, wurde schwanger von einem Mann, mit dem sie keine Liebe verband. Sie irrte durch verschiedene Hilfeeinrichtungen - und fand erst nach vielen Irrungen und Wirrungen den Weg aus der Krise. Sie ist übrigens mit ihrer Namensnennung einverstanden, weil sie anderen Frauen Mut machen möchte.

Berührend und belastend wirkt die Geschichte einer anderen Frau, die als Kind jahrelang sexuell missbraucht wurde. Mit neun Jahren versuchte sie sich das Leben zu nehmen. Sie hörte damals, man müsse nur ganz viele Tabletten schlucken, dann sterbe man. Sie durchsuchte die Schränke ihrer Eltern, fand eine Schachtel Tabletten, schluckte den Inhalt. Dann wurde ihr schlecht, und sie dachte, das sei der Tod. Tatsächlich hatte sie aber lediglich Abführtabletten eingenommen. Mit bitterem Lachen sagt sie heute darüber, sie wollte raus aus dem Leben und schaffte es lediglich bis zum Klo. Jahre nach ihren Missbrauchserfahrungen kann sie heute endlich darüber sprechen.

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf der folgenden Seite.

Die Wohngemeinschaft für Mutter und Kind ist ein Hilfeangebot der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau unter dem Dach der Diakonie. Das Angebot richtet sich an volljährige Schwangere und alleinerziehende Frauen in schwerwiegenden Not- oder Konfliktsituationen, in denen eine ambulante Beratung nicht mehr ausreichend unterstützend wirkt. Seit 30 Jahren finden Mütter mit ihren Kindern in der Wohngemeinschaft eine wichtige Begleitung auf dem Weg in ein besseres Leben.

Wohngemeinschaft für Mutter und Kind

Kapellenstraße 82

65193 Wiesbaden

Telefon: 0611 51886,

Fax: 0611 4458779

E-Mail: wohngemeinschaft@diakonisches-werk-wiesbaden.de

Spendenkonto: Nassauische Sparkasse Wiesbaden

Kto.-Nr.: 100 021 676, BLZ: 510 500 15

Diakonisches Werk Wiesbaden

Das regionale Diakonische Werk Wiesbaden (rDWW) ist Teil des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau und damit zugleich Teil des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die soziale Arbeit des Diakonischen Werks begründet sich im christlichen Auftrag der Nächstenliebe. Der Name „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort „Dienst“ ab.

Solidarität, Professionalität, Verantwortung, sozialpolitische Sensibilität und Mitgestaltung, sowie Wirtschaftlichkeit und Flexibilität kennzeichnen das Handeln im Diakonischen Werk Wiesbaden. Partnerschaftlich solidarisch und aufmerksam-kritisch setzt die Diakonie in Wiesbaden den christlichen Auftrag der Nächstenliebe praktisch um. Notlagen sollen überwunden, die Solidarität und Toleranz mit Benachteiligten und Schwachen sollen gefördert und eingefordert werden. Der Mensch soll mit allen Aspekten seiner Existenz angenommen werden - dabei spielen Herkunft, Religion, sozialer Status, Geschlecht und kultureller Hintergrund keine Rolle. Alle Menschen sollen gleichermaßen unterstützt werden. „Stark für andere“ zu sein bzw. „zu beraten, zu betreuen und zu befähigen“, gilt als Ziel und Selbstverständnis.

Im rDWW sind 74 hauptamtlich Mitarbeitende auf insgesamt 50 Vollzeitstellen beschäftigt. Rund 165 aktive Ehrenamtliche und ca. 20 aktive Maßnahmeteilnehmer nach §16.3 SGB II arbeiten an den Zielen des Werkes mit.

Das Aufgabenspektrum umfasst derzeit folgende Arbeitsbereiche:

- Allgemeine Sozial- und Lebensberatung (einschließlich Schuldnerberatung)
- Betreuungsverein
- Hilfen für Wohnungslose (Teestube, Straßensozialarbeit, Wohnwagensiedlung, Übergangwohnheim, Betreutes Wohnen, abstinente Wohngruppe „Trockendock“, Sportprojekt „Lilienkicker“)
- Haus für Frauen in Not
- Altenhilfe (Häusliche Hilfen, Essen auf Rädern, Fachberatung Demenz mit 6 Betreuungsgruppen, Angehörigen-Café, Urlaubsangebot, Tanzcafé (ab 2010), Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen)
- Wohngemeinschaft für Mutter und Kind
- Zentrum für Beratung und Therapie (psychologische Beratung, Erziehungs- und Paarberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung)